

Risiken im Job

Über die **Risiken im Job** fühlen sich 95 Prozent der Südtiroler gut informiert. 27 Prozent sehen Gesundheit und Sicherheit durch ihre Arbeit gefährdet.

In Südtirol fühlen sich 95,2 Prozent der Beschäftigten gut oder sehr gut über die Gesundheits- und Sicherheitsrisiken in ihrer Arbeit informiert. Dieser Wert zählt zu den höchsten in der EU. In Südtirol nutzen 90 Prozent die persönliche Schutzausrüstung (wenn erforderlich). Das zeigt eine Studie, die vom **Arbeitsförderungsinstitut (AFI)** zusammen mit INAIL und dem Land durchgeführt wurde. Doch auch das allgemein positive Südtiroler Gesamtbild hat seine Makel: 27 Prozent der Erwerbstätigen sehen Gesundheit und Sicherheit durch ihre Arbeit gefähr-



Handwerker: Große Risikowahrnehmung

det. Das liegt weit über dem italienischen (13,1 Prozent) und sogar über dem österreichischen (25,6) Vergleichswert. Sehr risikobehaftete Arbeitsbedingungen gibt es laut Erhebung im Gesundheits- und Sozialwesen (51,6 Prozent), im Transportgewerbe (50,0) und im Baugewerbe (42,6), während die Führungskräfte mit 9,7 Prozent den geringsten Wert aufweisen. Besonders schmerzlich ist laut AFI, dass Südtirol in der Frequenz von Arbeitsunfällen pro Beschäftigtem über dem italienischen Durchschnitt liege. Deswegen müsse Südtirol weiterhin in die Präventions- und Sicherheitskultur investieren. „Gesetzliche Bestimmungen, aber in noch höherem Maße die Einstellung und das Verhalten von Betriebsleitung und Kollegen mit Vorbildfunktion prägen das Sicherheitsniveau“, meint der **AFI-Forscher Werner Pramstrahler**.

